Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 15-16

Rubrik: Etwas für alle

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Krag», der mächtige Widder

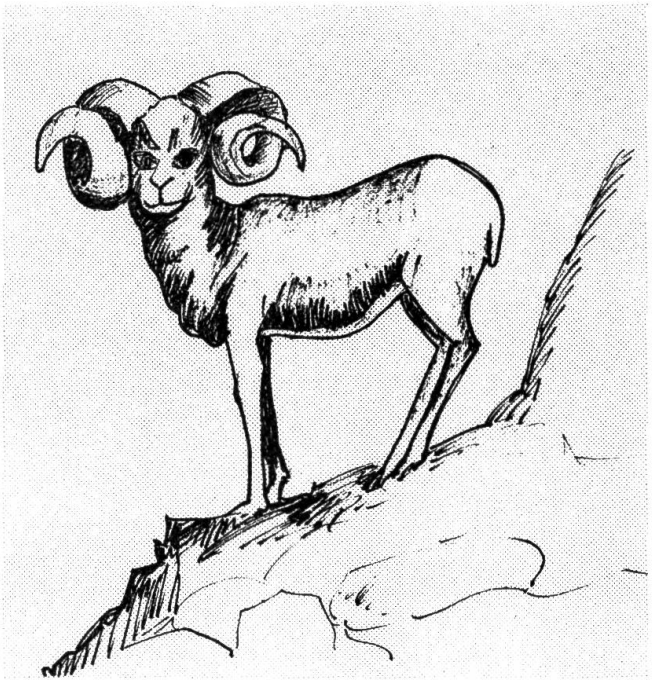
Um die Mitte unseres Jahrhunderts lebte hoch in den Bergen des Felsengebirges eine Herde wildlebender Schafe. Es sind grosse geschickte Bergtiere, die wie Gemsen die steilsten Felsen hinauf- und hinabspringen. «Krag», ein grosser Bock mit mächtigen Hörnern, führt die Herde.

Am Fusse einer hohen Bergkette wohnt Scotty, ein einsamer Schafhirt. Er hütet und pflegt seine zahmen Schafe jahraus, jahrein mit seinem treuen Schäferhund. Im Herbst aber geht Scotty auf die Jagd. Dann muss der Hund seine Herde bewachen.

Wieder ist Jagdzeit. Scotty steigt mit Jagdgewehr, Rucksack und Feldstecher in die Berge. Er hat Glück: Er trifft einen grossen Rehbock. Nun will er heimkehren. Da erblickt er durch seinen Feldstecher hoch oben am Felsgrat eine wilde Schafherde. Er schaut genauer hin: Ein prächtiger Widder führt die Herde. Der Bock hat mächtige Hörner, schönere hat er noch nie gesehen. «Diesen Bock muss ich haben», ruft er begeistert aus!

Am Abend besucht Scotty einen Jagdfreund und erzählt ihm von den Wildschafen und dem prächtigen Widder. «Komm mit deinen drei Hunden, wir müssen den Bock haben!» Der Freund hilft gerne.

Frühmorgens steigen die beiden Männer mit den drei russischen Wolfsjagdhunden in die Höhe. Die Hunde stürmen wild voran. Es geht steile Hänge hinauf, schwierige Felswände hinab. Die Jäger suchen die Wildherde drei Tage lang. Endlich erblickt sie Scotty hoch an einem Felshang: der Widder voran, die Schafe hinter ihm in einer Reihe. «Krag» hält am Felsgrat Umschau und sieht seine Feinde. Nun flieht er über steile Felsen, dicht gefolgt von seinen Tieren. Plötzlich hält «Krag» an, nur einen



kurzen Augenblick. Dann springt er in die Tiefe über eine fast senkrechte Felswand. Er fällt aber nicht in die Schlucht, sondern landet auf einem Felsband. Von da springt er nach rechts auf einen Felszacken, dann in weiten Sprüngen tiefer und tiefer, bis er einen guten Standort findet. Die Schafe folgen ihm geschickt nach.

Die Hunde rennen den fliehenden Tieren wild nach. Sie springen über die Felswand hinaus und stürzen einer nach dem andern in die Tiefe. Als die beiden Jäger die Schlucht erreichen, rufen sie vergeblich nach den Hunden. — Traurig kehren die beiden Jagdfreunde heim.

Scotty erzählt auch andern Jagdfreunden von der wilden Schafherde und dem prächtigen Bock. Viele Jäger wollen den stolzen Widder schiessen, aber keinem gelingt es. Im folgenden Herbst geht Scotty wieder auf die Jagd. Diesmal will er nicht ohne «Krags» Kopf heimkehren. Er rüstet sich für eine lange Jagd. Mit Gewehr, Schlaf-

sack, Pfeife, Tabak, Kochtopf, Trockenfleisch und zwei Kilogramm Schokolade zieht er allein los. Nach einigen Tagen findet er die Schafspuren. Sie sind leicht zu finden, weil ein leichter Schnee auf den Höhen liegt. Scott folgt ihnen mehrere Tage, bald steil aufwärts, bald wieder über Felsen ins Tal hinunter. Endlich findet er «Krag» hinter einem Felsgrat in etwa 200 Meter Entfernung.

Ein Schuss! Die Kugel fliegt dicht an «Krags» Kopf vorbei. Der Bock ist erschrocken und halb betäubt. Er erkennt sofort die grosse Gefahr. Mit einem Warnpfiff befiehlt er seinen Tieren zu fliehen und sich selber zu helfen. Nun folgt Scotty dem fliehenden «Krag» fünf Tage lang. Der Jäger findet die Spuren im Schnee. Es geht auf und ab, nun auch über einen halb zugefrorenen Fluss. «Krag» erreicht das andere Ufer mit leichten Sprüngen. Scotty aber hat grosse Mühe. Endlich ist er drüben. Da findet er keine Spuren mehr, der Schneesturm hat sie zugedeckt.

Nach einigen Tagen erblickt der Jäger das stolze Tier an einem Berggrat in etwa 500 Meter Entfernung. Scotty feuert, aber er trifft nicht, der Bock ist zu weit weg. Nun folgen Jäger und Bock einander viele Tage, immer in etwa 500 Meter Entfernung. «Krag» könnte leicht grösseren Vorsprung haben, aber er möchte den Feind nicht aus dem Auge verlieren und seine Kräfte schonen. Der arme Bock ist hungrig und müde. Er findet in den Felsen fast keine Gräser mehr. Scotty aber kann sich aus dem Rucksack verpflegen oder ein Häslein braten und sich damit stärken. Wenn Scotty ausruht, kann der müde Widder kurze Zeit verschnaufen.

Die Verfolgungsjagd dauert schon zwölf Wochen. Jäger und Bock sind müde, keiner aber will aufgeben. Nun will Scotty den Widder überlisten. Er bricht Birkenzweige ab, steckt sie in eine Felsspalte und hängt seine Kleider darüber. Dann wirft er noch Schnee darüber. Die «Puppe» sieht aus wie Scotty, wie ein richtiger Mensch. Dann versteckt sich der Jäger in der Nähe.

«Krag» steht oben auf einer Bergspitze. Er schaut lange hinab auf den stillen Jäger und fragt sich, warum der Feind so unbeweglich bleibt. Langsam und misstrauisch nähert er sich dem stillen Jäger. Da pfeift eine Kugel durch die Luft und trifft den Bock in die Stirne. Das arme Tier sinkt zusammen. Es hebt noch einmal den Kopf und bleibt dann liegen.

Der Jäger nähert sich seinem Opfer. Da liegt das stolze Tier mit offenen Augen. Scotty schaut auf seinen stolzen Kopf und in seine leuchtenden, gelben Augen. Er setzt sich still und traurig in der Nähe nieder. Oh hätte er doch das prächtige Bergtier nicht geschossen! Er würde ihm gerne wieder das Leben schenken. — —

Scotty lebt noch vier Jahre in seiner Hütte. Er geht nie mehr auf die Jagd. Er verkauft die wertvollen Hörner nicht, obschon ihm die Händler viel Geld anbieten.

O. Sch.

Kurz und interessant

Probieren wir es einmal umgekehrt

Ein Feriengast will sich in einem kleinen korsischen Ort die Haare schneiden lassen. Es ist ein sommerheisser Tag. Die Hitze macht schläfrig. Und schläfrig ist auch der Coiffeurgehilfe. Er schneidet dem Mann die Haare so langsam, dass dieser sagt: «Probieren wir es einmal umgekehrt. Sie halten die Schneidemaschine still, und ich wackle den Kopf!» **

Boshafter Ansager

Eine amerikanische Fernsehstation sendet jeden Abend eine «Stunde der Hausfrau». Der Ansager beginnt die Sendung mit den Worten: «Mit dem Gongschlag war es zweiundzwanzig Uhr. Guten Abend, meine Damen! Ist Ihr Mann schon zu Hause?» **

Immer geschäftstüchtig

Ein Geschäftsmann hatte sich verlobt. Um seiner Braut seine Liebe zu zeigen, machte er ihr oft kostbare Geschenke. — Eines Tages musste der Geschäftsmann die Steuererklärung abgeben. Als Selbständigerwerbender durfte er alle Werbungskosten von seinem Einkommen abziehen. Der Steuerbeamte entdeckte auf der Liste der Unkosten den Posten: «Geschenke an die Braut». Er strich den eingesetzten Betrag. Der Geschäftsmann war damit nicht einverstanden. Er protestierte gegen die Streichung. Er schrieb dem Steuerbeamten: «Ich habe mit diesen Geschenken um meine Braut geworben. Also sind es Werbungskosten!» **